

## Delz Preis 2011

Für den fünften Josef Delz-Preis gingen neun Maturarbeiten ein. Das Interesse am Latein ist erfreulicherweise sehr gross. Die Maturarbeiten geben einen sehr guten Einblick in die vielfältigen Interessen von Schülern und Schülerinnen und in die gemeinsame Vorbereitung der Themen mit den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern. Bei der Bewertung der eingegangenen Dossiers wurde die Arbeit mit der lateinischen Sprache (Texte, Übersetzung, Interpretation) besonders gewürdigt.

### 1. Preis (3000 CHF):

**Jodok Trösch**, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen (Betreuer: Dr. Clemens Müller)

**Salvete pueri, venite tirunculi! Discite latinam linguam. Zwei st. gallische Lateinschulbücher des 18. Jahrhunderts.**

Anhand einer detaillierten Untersuchung zweier Lateinbücher aus dem frühen 18. Jh. geht Jodok Trösch in seiner Maturaarbeit der Frage nach, wie man vor rund dreihundert Jahren in St. Gallen Latein lernte. Den Anlass für die Bearbeitung dieser Frage gibt die Tatsache, dass allein in der ersten Hälfte des 18. Jh. in St. Gallen sechs Schulbücher für den Lateinunterricht gedruckt wurden. Der Verfasser stellt diese Bücher vor und untersucht dann die *Sententiae* (1703), ein Buch mit Redewendungen, und den *Nomenclator* (1704), ein thematisch geordnetes Wörterbuch, genauer. Im Anschluss daran stellt er einen Vergleich mit entsprechenden modernen Schulbüchern an. Abschliessend bewertet er die fünf eingangs aufgestellten Thesen.

Die Arbeit besticht durch die systematische Herangehensweise, die vor dem Hintergrund der heutigen Fachdidaktik sinnvollen Kriterien für die Untersuchung der Schulbücher und durch die hervorragende Aufbereitung des Themas. Besonders erwähnenswert ist die sprachliche gewandte und präzise Beschreibung des Untersuchungsmaterials, die zeigt, dass der Verfasser für wissenschaftliche Arbeiten an der Universität gerüstet ist. Die Untersuchungsergebnisse werden durch graphische Darstellungen veranschaulicht, zudem werden themenbezogene Abbildungen (z.B. von einzelnen Seiten der Schulbücher) gewinnbringend in die Argumentation einbezogen.

### 2. Preis (2000 CHF):

**Nicole Speck**, Kantonsschule Wattwil (Betreuerin: Monica Eugster-Ulmer)

**Die Bedeutung der Landwirtschaft in der römischen Antike und der heutigen Schweiz – Ein Vergleich.**

Nicole Speck stellt in ihrer fundierten und argumentativ überzeugenden Maturaarbeit eine vergleichende Untersuchung zur Bedeutung der Landwirtschaft in der Antike und in der heutigen Schweiz an. Die Verfasserin wertet dazu einerseits zwei zentrale antike Werke zur Landwirtschaft aus, nämlich Catos *De agricultura* und Vergils *Georgica*. Dabei stellt sie diese Werke vor, ordnet sie in ihren politischen und gesellschaftlichen Kontext ein und untersucht sie schliesslich auch als literarische Kunstwerke, wobei sie nicht nur die Originaltexte, sondern auch wissenschaftliche Fachliteratur heranzieht. Andererseits stellt sie im Rückgriff auf eine Reihe verschiedener Informationsquellen (Monographien, Zeitungsartikel, Radiosendungen, aber auch zwei eigens für diese Studie geführte Interviews – mit einem Landwirt und einem Regierungsrat) die Situation der Landwirtschaft in der modernen Schweiz dar. Dem thematisch und

methodisch überaus hohen Anspruch der Arbeit wird die Verfasserin stets gerecht und zeigt die Bedeutung der Landwirtschaft auf. Zudem gelingt es ihr die beiden Teile der Arbeit, die Landwirtschaft in der Antike und in der Moderne, inhaltlich zu verbinden, indem sie die Kontinuität herausarbeitet, die gerade in der Dichotomie in der Verklärung des Landlebens einerseits und dem harten Alltag der Landwirte andererseits besteht.

3. Preis (1000 CHF):

**Jacqueline Frey/Stephanie Gruntz**, Kantonsschule Wettingen 2010 (Betreuer: B. Brandenburg)

**Spott über den Luxus, die Völlerei und Habgier der Römer. Eine Untersuchung der Epigramme des Satirikers Martial und ein Vergleich mit heutigen Karikaturen.**

Mit ihrer Arbeit zu den Epigrammen Martials wollen die Verfasserinnen Rom einmal "von einer anderen Seite" zeigen. Sie untersuchen exemplarisch Epigramme zu sieben gesellschaftlichen Bereichen und Personengruppen (Ärzte, Politiker) sowie weitere Themen (Frauen- und Männerbilder, Sexualität, Schönheitsideale). Dem Spott des Epigrammdichters, der Missstände und verbreitete gesellschaftliche Verhaltensweisen anprangert, stellen sie moderne Karikaturen gegenüber. Nach diesem Vergleich gelangen die Verfasserinnen zu dem Schluss, dass die Themen der Gesellschaftskritiker, sei dies nun ein antiker Epigrammatiker oder ein moderner Karikaturist, sich kaum verändert hatte, lediglich die konkret angeprangerten Missstände sind heute andere als damals. Die im Zentrum der Arbeit stehende Untersuchung wird durch drei Kapitel zu Martial, der Epigrammdichtung sowie zu dem Begriff Satire eingeleitet, der für die Verfasserinnen das Bindeglied zwischen Epigramm und Karikatur darstellt. Die Stellungnahmen moderner Karikaturisten bzw. Satiriker attestiert dabei die Zielsetzung seitens der Künstler selbst. Die Arbeit besticht durch die originelle Themenstellung, ihren Materialreichtum, einen schlüssigen Aufbau. Die Verfasserinnen zeigen überzeugend wie auch heute noch immer wieder neue Zugänge zu den antiken Autoren gefunden werden können und die heutige Gesellschaft über die Lektüre schliesslich auch zur Selbstreflexion eingeladen wird.

Die festliche Preisverleihung fand am 27. September im Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel, Bereich Klassische Philologie, statt.

Wir danken den BewerberInnen und ihren BetreuerInnen für die interessanten Maturarbeiten und ihr grosses Engagement für das Latein an den Schulen.

Der Josef Delz-Preis wird für das Schuljahr 2011/2012 zum sechsten Mal ausgeschrieben. Einsendeschluss der Maturarbeiten ist der 30. Juni 2012.

Der Jury gehören an:

Dr. Petra Schierl (Basel), Prof. Dr. Andreas Willi (Oxford), Prof. Dr. Henriette Harich-Schwarzbauer (Basel).

Henriette Harich-Schwarzbauer  
Basel, im Oktober 2011

